

BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48
48477 Hörstel-Bevergern
Tel.: 05459/9720137
info@pater-beda.de
pater-beda.de

Spendenkonto
DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM



Gruppenreise mit dem Aktionskreis Pater Beda zum Abschluss des Projektes „Solidarität verbindet“

– Auf den Spuren von Pater Beda und die Bedeutung der Begegnung –



Zwei Wochen lang besuchte unsere generationenübergreifende Reisegruppe im Juni 2023 Partnerorganisationen des Aktionskreis Pater Beda in Recife sowie beteiligte Organisationen im BMZ-geförderten Projekt „Solidarität verbindet“ im Bundesstaat Paraíba. Dabei konnten wir ein Stück weit auf Pater Bedas Spuren wandeln und sind ihm überall wo wir zu Besuch waren nicht nur in Form von Fotos, Plakaten oder Gemälden begegnet, sondern vor allem in der täglichen Arbeit zugunsten gesellschaftlich Benachteiligter.

Startpunkt war für uns die Organisation „Turma do Flau“ und der Besuch bei den Ordensschwwestern Aurieta, Denise und Graça, die uns mit den Kindern und Jugendlichen aus der Organisation einen herzlichen Empfang bereiteten. In den folgenden Tagen lernten wir das Stadtviertel Brasilia Teimosa, seine Geschichte und damit die Kämpfe um soziale Gerechtigkeit, das Überwinden von Armut, Gewalt und Rassismus kennen. Kämpfe und Aktivismus, die bis heute andauern.



Noch in Recife besuchen wir auch die Organisationen „Gemeinschaft der kleinen Propheten“, die „Ilha de Deus“ und das Mädchen- und Frauenzentrum „Casa Menina Mulher“. Überall erfahren wir die Bedeutung, die Pater Beda in den Aufbauphasen dieser Organisationen hatte und wie er sie weiter begleitete. Menschen, die sich sozial engagieren und als AktivistInnen für gesellschaftliche Gerechtigkeit einsetzen, benötigen verlässliche PartnerInnen, die nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch emotional, ethisch, politisch, spirituell und solidarisch zur Seite stehen.



In Cabedelo im Bundesstaat Paraiba, lernen wir nicht nur die Arbeit des Vereins Pater Gregorio (AFG) kennen, sondern tauchen auch in die Tradition der Junifeste ein. Weiterhin besuchen wir in der Nähe die Organisationen ACVida und die Vorschule „Sao Tiago“ sowie einen agrarökologischen Markt in Joao Pessoa. Der Stadt-Land-Dialog spielt nicht nur in dem BMZ-Projekt „Solidarität verbindet“ eine zentrale Rolle, sondern wird von VertreterInnen unserer brasilianischen Partnerorganisationen als Schlüssel für die Sicherung der Ernährung der brasilianischen Bevölkerung gesehen.

Höhepunkt der Reise ist die Teilnahme am mehrtägigen Netzwerkseminar der „Rede SoliVida“ inklusive des Abschlussseminar des Projektes „Solidarität verbindet“. Neben der Präsentation der Ergebnisse in allen 10 teilnehmenden Partnerorganisationen können wir auch direkt mit den Begünstigten in Dialog treten. In diesen Begegnungen erfahren wir auf berührende Weisen, wie lebensverändernd die Teilnahme am Projekt „Solidarität verbindet“ war. Wir hören Geschichten von Menschen, die in der Pandemie nicht nur ihre Einkommens- und Lebensgrundlage verloren haben, sondern auch ihr Vertrauen in sich selbst. Über die Teilnahme an Kursen zu Gartenbau, Kunsthandwerk, Konditorei und weiteren ergab sich die Möglichkeit, nicht nur eine alternative Einkommensmöglichkeit aufzubauen, sondern auch soziale Kontakte aufleben zu lassen, aus der Isolation zu kommen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Von Valquiria (Foto rechts, v.r.; Organisation Casa Dr. Joao Moura, Campina Grande) erfahren wir beispielsweise, dass die Arbeit mit den Händen in der Erde und im Garten, das Produzieren und Herstellen von Lebensmitteln sie aus der Depression geholt habe. Unter Tränen berichtet sie, wie ihre kleine Tochter auf sie zugekommen sei um zu sagen „Mama, ich bin stolz auf dich!“





Aber auch die Führungskräfte in unseren Partnerorganisationen zählten im Projekt „Solidarität verbindet“ zum Zielpublikum. So hat das Netzwerk SoliVida die Aufgabe übernommen, Führungskräfte aus den mittlerweile 34 Mitgliedsorganisationen für politische, administrative, finanzielle und viele weitere Herausforderungen zu schulen. Auf dem Netzwerktreffen erfahren wir, wie sich jede und jeder einzelne aktuell im Netzwerk fühlt und wie jede und jeder sich in der kommenden Zeit einbringen kann und möchte. Dabei werden auch für uns viele Fragen aufgeworfen:

Warum engagieren Menschen sich für andere oder für einen Zweck?



Was benötigen Menschen für ihr Engagement?

Wie kann der Aktionskreis Pater Beda engagierte Menschen (besser) unterstützen?

Und wie kann ich mich selbst (mehr) engagieren?

Dankbar, inspiriert und voller Hoffnung machen wir uns nach dem Treffen mit dem Netzwerk SoliVida auf unsere Weiterreise. Pater Beda würde jetzt wohl sagen:



„Los, gehen wir! Ohne Angst vor der Zukunft!“



Start von „ABC der Menschenrechte“ mit einem Regionalen Seminar in Nova Iguaçu/RJ.



Am Samstag, den 08. Juli 2023, war das Bildungszentrum der Diözese Nova Iguaçu/RJ Gastgeber des 1. Regionalen Seminars des BMZ-Projektes (BMZ – Deutsches Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) „ABC der Menschenrechte“, einer Initiative des Netzwerkes SoliVida, des Aktionskreises Pater Beda und des Menschenrechtszentrums der Diözese Nova Iguaçu im Bundesstaat Rio de Janeiro. Das Hauptziel des Projekts ist die Förderung der Ernährungssicherheit und die Bewusstseinsarbeit zu den Menschenrechten in der Region. Fachleute, Behördenvertreter, Experten und Gemeindemitglieder

Foto: Antonio Cleide vom Netzwerk SoliVida u. Hercília u. Pater Marcio vom MRZ - Nova Iguaçu nahmen an dem Seminar teil, das sich mit den Herausforderungen bei der Suche nach einer gerechteren und gleichberechtigten Gesellschaft befasste.



Am Vormittag wurden das Menschenrechtszentrum der Diözese Nova Iguaçu und das Netzwerk SoliVida vorgestellt, um die Beziehungen zur Zivilgesellschaft zu stärken und ihre Aktionen bekannt zu machen. Anschließend wurden die Ziele des Projektes „ABC der Menschenrechte“ erläutert, um die Teilnehmer zu sensibilisieren und das Engagement der Bevölkerung zu erhöhen, damit mehr Menschen und mehr Akteure davon profitieren. Vertreter der öffentlichen Behörden der Baixada Fluminense, Städteregion um Nova Iguaçu, nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil und trugen dazu bei, den Blick für die Begünstigten des Projekts zu schärfen und Maßnahmen in den verschiedenen Gemeinden der Region zu diskutieren.

Nach der Mittagspause gab es Grußworte vom Bischof von Nova Iguaçu, Dom Gilson Andrade und

online aus Deutschland zugeschaltet Udo Lohoff, Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda, dem langjährigen Partner des Menschenrechtszentrums und gleichzeitig des BMZ. Hierbei wurde besonders die Rolle des Beitrages der Kirche und die Bedeutung dieses Dialogs für den Aufbau einer besseren Gesellschaft vorgestellt. Es sollte betont werden, dass das Projekt „ABC der Menschenrechte“ nur durch die Unterstützung des Bundesministeriums aus Deutschland, dem BMZ, möglich ist, dessen Partner der Aktionskreis Pater Beda seit über 25 Jahren ist.

Im letzten Moment betonten Umweltexperten aus Behörden und der Zivilgesellschaft die Bedeutung des Naturschutzes und wie „Land“ ein Verbündeter im Kampf gegen soziale Ungerechtigkeiten sein kann. Den ganzen Tag über nahmen etwa 200 Personen an dem Seminar teil, das auch künstlerische Darbietungen von Kindern und Jugendlichen aus lokalen Projekten umfasste.

Für die Durchführung des Vorhabens sind zwei Jahre geplant, weiterer Partner neben dem Netzwerk SoliVida ist die Diözesan-Caritas in Floriano im Bundesstaat Piauí.



Foto: Bischof Dom Gilson Andrade (li.) und Pierre Gaudio, Leiter des MRZ

Einweihung des Gemeinschafts- und Widerstandsraums „Tia Belinha“

Am 1. April 2023 fand die Einweihung des „Gemeinschafts- und Widerstandsraumes Tia Belinha“ statt. Konkret wurde diese Maßnahme durch die Partnerschaft BRASILIEN - DEUTSCHLAND, des >Institutes Tereza de Benguela für Menschenrechte (ITBDH)< in Nova Iguaçu/RJ, dem Aktionskreis Pater Beda und des Quilombo >Santa Justina und Santa Izabel< in Mangaratiba im Bundesstaat Rio de Janeiro. **Quilombo nennt man die traditionellen Gemeinden der Nachkommen geflohener Sklaven.** Die *Quilombolas*, was in der Bantusprache „Siedlungen“ bedeutet, wurden so zu wichtigen Zufluchtsorten und zu einem Symbol des Widerstandes gegen die Sklaverei. – Dieser Neubau wurde möglich durch viele fleißige Hände der Bewohner und durch die finanzielle Unterstützung von einem großzügigen Spender-Ehepaar aus Deutschland, den wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Somit wurde ein Traum der wiedergeborenen Gemeinschaft des Quilombo wahr. Jetzt herrscht Freude und Gewissheit, dass dadurch die Qilombola-Bewegung und die Gemeinschaft gestärkt wird im Kampf für ihre Rechte, wie sie in der Verfassung festgeschrieben sind.



Inauguração do espaço de Resistência TIA BELINHA, em Mangaratiba



Aconteceu no sábado (01), no Quilombo Santa Justina e Santa Izabel, Município de Mangaratiba no Estado do Rio de Janeiro, a inauguração do espaço de Resistência Tia Belinha, através da parceria BRASIL – ALEMANHA, o Instituto Tereza de Benguela do Direitos Humanos juntamente com AKTIONSKREIS PATER BEDA, que articulou apoio com a senhora Angélica Riep e Nobert (in memória) na Alemanha para construção do espaço de resistência Tia Belinha, sonho da comunidade renascentes Quilombolas.

O Instituto Tereza de Benguela de Direitos Humanos, juntamente com a ACQUILERJ (Associação Comunitária de Quilombos do Estado do Rio de Janeiro) tem articulado novos projetos para diversos quilombos do Estado, através da parceria AKTIONSKREIS PATER BEDA, disse Felipe Carvalho advogado e Secretário do ITBDH.

A comunidade Quilombola vem resistindo a especulação imobiliária de grandes empresas, assim, a luta de resistência da comunidade de Santa Justina e Santa Izabel, conta com apoio de diversos juristas e movimentos sociais Quilombolas como Marambaia, Bracuí e diversos intelectuais acadêmicos sem levar a luta quilombola para as universidades.

Com a Construção do Espaço de Resistência Tia Belinha, a comunidade usará o espaço para reuniões e eventos culturais o que possibilitará renda para a Comunidade de agricultores quilombolas que produzem doces como a famosa Bananada do Quilombo de Santa Justina e Santa Izabel, entre produtos agrícolas: banana, apim, palmito, limão, abacate e outros produtos.



Mehr als 500 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Die gesamte Gemeinde des Quilombo Santa Justina und Santa Izabel hat sich an diesem Projekt beteiligt und den Bau dieses Gemeinschafts- und Widerstandsraums direkt unterstützt. Nach Angaben des Rechtsanwalts und ITBDH-Sekretärs Felipe Carvalho hat das Institut für Menschenrechte Tereza de Benguela zusammen mit ACQUILERJ (Regionalverband der Quilombos des Bundesstaates Rio de Janeiro) im Rahmen der Partnerschaft mit dem Aktionskreis Pater Beda neue Projekte für verschiedene Quilombos im Bundesstaat ausgearbeitet.

INAUGURAÇÃO DO ESPAÇO DA RESISTÊNCIA TIA BELINHA
Quilombo Santa Justina/Santa Izabel




1º de Abril, às 10H.
Entrada 1kg de alimento não perecível
Cardápio:
Feijoada ou Frango com Palmito R\$25,00
Reserve seu prato!PIX
CNPJ 20.309.094/0001-92

PATROCÍNIO:
 Sra. Angelika Riep e Sr. Nobert (em memória) da Alemanha

APOIO:

Estrada São João Marcos 1ª entrada a esquerda após a Escola Diogo Martins sentido Serra do Piloto.

Die Quilombola-Gemeinschaft wehrt sich gegen die Immobilienspekulationen der Großunternehmen. Der Widerstandskampf stützt sich auf die Mitarbeit mehrerer Juristen und sozialer Bewegungen der Quilombos wie Marambaia und Bracuí. Außerdem haben mehrere akademische Intellektuelle den Kampf in die Universitäten getragen und Debatten ausgelöst.

Die Gemeinschaft wird den neuen Gemeinschaftsraum für Versammlungen und kulturelle Veranstaltungen nutzen, was den lokalen Quilombola-Bauern, die die berühmte Bananada do Quilombo und andere Lebensmittel wie Bananen, Maniok, Palmherzen, Zitronen und Avocados produzieren, ein Einkommen ermöglicht.

Aktuelles von der Ilha de Deus, Recife. Hoffnung und Zukunft für die jungen Menschen!

In der letzten Woche hat eine Welle der Gewalt die Bewohner von der Vila da Imbiribeira und der Ilha de Deus in Angst und Schrecken versetzt. In weniger als einer Woche gab es vier Morde, darunter einen Dreifachmord. Drogenbanden von außen bekämpfen sich. All dies in Vila da Imbiribeira, ganz in der Nähe unserer Ilha de Deus.



Aber wir haben nicht nur schlechte Nachrichten. Wir sehen wichtige Erfolge unserer Arbeit und Perspektiven für unseren jungen Leute. Mehrere von ihnen arbeiten bei uns aus der Gemeinde am Bau der Kindertagesstätte Dona Beró, die von der Stadtverwaltung gebaut wird. Diese Jobs wurden möglich durch die Vermittlung und den besonderen Wunsch unserer Präsidentin Nalvinha da Ilha und ihres Bruders Novo, des Fußballlehrers.

Und es lohnt sich, mit großem Stolz hervorzuheben, dass es auf der Ilha de Deus unter den Jugendlichen bis 17 Jahren keinen gibt, der Drogen konsumiert. Gott sei Dank!! – Wir arbeiten sehr hart mit diesen jungen Leuten in der Fußballschule Sabre Viver. –

Darüber hinaus reiste einer unserer Teenager nach Rio de Janeiro, um an der brasilianischen Judo-Meisterschaft der U18-Jährigen teilzunehmen. Und so schaffen wir es, durch ernsthafte Arbeit und Sport zu verhindern, dass unsere Kinder in die Welt der Drogen geraten.



*Fábio Herculano von der
Ilha de Deus, Recife
Juni 2023*



Projekttag mit dem Aktionskreis Pater Beda in Jahrgang 5

„Wie heißt die Hauptstadt von Brasilien?“, „Wo leben mehr Menschen, in den Städten oder auf dem Land?“, „Wie viele Menschen leben überhaupt in Brasilien?“ und „Womit verdient der Großteil der Brasilianer sein Geld?“



Was sich anhört wie Fragen aus einem Erdkunde-Test im GL-Unterricht, gestaltete sich für die 5er-Klassen als eine ganz schön sportliche Angelegenheit, in ihrer Aula an der Goethestraße. Hier galt es nämlich schnell Vorwissen zu aktivieren und je nach Antwortmöglichkeit *aufzustehen, aufzuzeigen* oder *sitzenzubleiben*. In einem nächsten Schritt konnten die Kids sehen, ob sie ihre Antwort richtig ausgewählt hatten.

Dies geschah als kleines „Warm up“ am 05.05.2023, denn die Fünfer hatten Besuch von Melanie Corts und Udo Lohoff, Leiter des

Aktionskreises „Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.“ (AK Beda).

Diese hatten das Vorhaben, den Schülerinnen und Schülern innerhalb einer Doppelstunde von ihrer Arbeit in Brasilien zu berichten. Gestartet wurde mit einem kleinen Mitmach-Quiz zur sozialen Situation und dem kulturellen Reichtum in Brasilien. Im Mittelpunkt standen hier die Informationen zu dem Land selbst, zu der sozialen Ungleichheit und auch der großen Armut, die besonders viele Kinder und junge Erwachsene in Brasilien betrifft. Ganz dem Leitspruch des Aktionskreises folgend, „Wenn Menschen miteinander teilen, muss niemand hungern“, begannen die Schülerinnen und Schüler schnell zu überlegen, wie man den Menschen in ihrer Situation helfen könnte. So schlug ein Kind vor: „Warum schreiben wir denn nicht jemandem wie Elon Musk? Wenn dieser ein bisschen von seinem Vermögen abgeben würde, dann könnte man doch bestimmt vielen Menschen helfen?!“ – eine schöne Idee, aber warum das nicht auf Dauer funktionieren würde, erfuhren die Kinder von Melanie Corts. Diese erklärte, dass der AK Beda in den Einsatzgebieten besonders darauf bedacht ist, Hilfe zur Selbsthilfe auf den Weg zu bringen, damit die Menschen langfristige Unterstützung erhalten können.



So zeigten Frau Corts und Herr Lohoff den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von vielen Fotos sehr anschaulich, welche Projekte sie bereits betreuten. Sehr eindrücklich wirkte dabei auch die eine oder andere Anekdote, die Udo Lohoff zu erzählen wusste.

Doch an einer Stelle staunten die Fünfer besonders: „Frau Röttger, das sind ja Sie!“, riefen manche freudig überrascht, als sie eine der eigenen Lehrerinnen auf den Fotos erblickten. Umso spannender also, als diese dann auch kurz von ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen während eines Projekts in Brasilien berichtete. Zum Abschlussteil des Vortrages passt ein Satz

von der Homepage des Aktionskreises besonders gut: „Unser Einsatz entsteht aus dem Dialog mit unseren Partnern und durch die Begegnungen mit den Menschen vor Ort. Unsere Projekte tragen zur Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Frauen, Kinder, Familien und Minderheiten in Brasilien bei. Unsere Zusammenarbeit beruht auf gegenseitigem Respekt, kontinuierlichem Austausch und der gemeinsamen Vision für eine gerechtere Welt.“ — und wie so eine gerechtere Welt für Kinder und Menschen in Brasilien aussehen könnte, überlegten die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Fotoshow noch einmal gemeinsam in einer Gesprächsrunde. Auch hier wurden sie dabei

erneut aktiv. Unter der Fragestellung „was benötigt ein Kind, damit es später ein gutes Leben führen kann?“, bildeten sie gemeinsam einen Kreis, in welchem sie die Bedürfnisse eines Kindes auf Zetteln sammelten. Dabei ließen die Fünfer auch Erfahrungen aus ihrem eigenen Leben einfließen: „Ich freue mich zwar schon sehr auf die kommenden Ferien, aber ich weiß auch, wie wichtig es ist, zur Schule gehen zu können, damit ich später einen guten Job finden kann“, meinte ein Kind aus der Klasse 5e und stellte sich mit dem Wortzettel für „Schulbildung“ zu seinen Mitschülerinnen und Mitschülern in den Bedürfniskreis.

Am Ende waren sich alle einig, es war eine lehrreiche und interessante Doppelstunde zu einem sehr wichtigen Thema, welches nicht in Vergessenheit geraten darf!

Die Jahrgangsstufe 5 bedankt sich für den tollen und lehrreichen Besuch von Frau Corts und Herrn Lohoff und der Organisation durch Frau Röttger!



Text und Bilder: Jennifer Kawka

<https://www.ebgs.de/projekttag-mit-dem-ak-beda-in-jahrgang-5/#more-10297>



Franziskanerpater Wellington Reis verteidigt Doktorarbeit in Rom

Nach einigen Jahren des Studiums an der Fakultät für Kirchenrecht der Päpstlichen Universität Antonianum hat unser guter Freund, der Franziskanerpater Wellington Reis am 14. Juni das Ergebnis seiner Studien und Forschungen über das >Motu Proprio Mitis Iudex Dominus Iesus> vorgestellt, das sich mit der Reform des „Verfahrens für die Ehenichtigkeitserklärung im Codex des Kanonischen Rechts“ beschäftigt.



Das feierliche Auditorium S. Antonio der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom ist in der akademischen Gemeinschaft für die großen Debatten und Arbeiten bekannt, die dort präsentiert werden. Die Fresken der franziskanischen Heiligen und der Jungfrau Maria, die sich in der Aula befinden, sowie die aus Ordensleuten und Laien gebildete Gemeinschaft begleiteten die Verteidigung der Doktorarbeit von Pater Wellington Reis da Conceição mit dem Titel "Eine Neubewertung der Funktion des Pfarrers gemäß dem Motu Proprio 'Mitis Iudex Dominus Iesus': eine juristische Studie über seine Anwendung im Gebiet der Nationalen Bischofskonferenz von Brasilien".

Die Verteidigung fand am späten Nachmittag des 14. Juni 2023 statt. Das Gremium setzte sich aus Vertretern des kirchlichen Gerichts, der Apostolischen Signatur, der Römischen Rota und der Glaubenslehre zusammen, wobei die Dekanin, Schwester Simona Paolini, die Moderation übernahm.

In einem Gespräch mit unserer Website betonte der Mitbruder die Freude darüber, diesen weiteren Schritt im Dienst des Ordens und der Kirche tun zu können, und wie privilegiert er sich fühlte, die Anwesenheit wichtiger Namen im Bereich des Kirchenrechts bei seiner Verteidigung zu haben.

Pater Wellington erinnerte an die Bereitschaft der Provinz, ihm die Möglichkeit zu geben, die von ihm so sehr gewünschten Inhalte zu studieren und zu vertiefen, in der Gewissheit, dass er nach seiner Rückkehr nach Brasilien weiterhin einen Beitrag zur franziskanischen Mission leisten würde.

Auf die Präsentation der Verteidigung folgte ein Abendessen, das von den Mitbrüdern vorbereitet und allen Anwesenden angeboten wurde.



Quelle: Comunicação da Província Franciscana de Santo Antônio do Brasil
Foto: Cisa Fraternità Gabriele Allegra

Link:

<https://www.ofmsantoantonio.org/noticia/frei-wellighton-reis-defende-tese-de-doutorado-em-roma-2023-06-15-15-11-47/>

85. Geburtstag und eine hochverdiente, große Auszeichnung für Schwester Aurieta



Landesparlament des Bundesstaates von Pernambuco

Der Präsident des Landesparlamentes des Bundesstaates von Pernambuco, der Abgeordnete Álvaro Porto und die Abgeordnete Rosa Amorim, Verfasserin der Initiative, haben die Ehre, Sie zu einer feierlichen Versammlung einzuladen, die vom ehemaligen Abgeordneten Isaltino Nascimento, Verfasser der Resolution 983/2010, vorgeschlagen wurde, die

Schwester Maria Aurieta Duarte Xenofonte

den Ehrenbürgerinnen-Titel von Pernambuco verleiht.

Datum/Uhrzeit: 16. August 2023, um 18 Uhr

Ort: Auditorium Senator Sérgio Guerra

Gebäude Ministerpräsident Miguel Arraes de Alencar

Rua da União, s/n, Boa Vista, Recife/PE.

Am 16. August 2023 erhält unsere jahrzente lange Partnerin Schwester Aurieta (Organisation: Turma do Flau) an ihrem 85. Geburtstag die Auszeichnung zur Ehrenbürgerin des Bundesstaates Pernambuco. Wir freuen uns über diese Anerkennung und gratulieren Schwester Aurieta zu diesem doppelten Ehrentag.

Seit den 80er Jahren ist Schwester Aurieta eng verbunden mit der Arbeit des Aktionskreises Pater Beda. Trotz der Entfernung baute sich über regelmäßige Besuche in Brasilien und Deutschland ein enger Austausch und Kontakt auf. Für Pater Beda war die Organisation Turma do Flau im Stadtviertel Brasilia Teimosa stets ein wichtiger Ausgangspunkt für die Arbeit und die Begegnungen in Brasilien. Dies wird auch durch die heutigen MitarbeiterInnen des Aktionskreises so fortgeführt.

Schwester Aurieta setzt sich seit über 40 Jahren mit ganzem Herzen für eine gerechtere Gesellschaft ein und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien in benachteiligten Lebenssituationen, bedroht von Hunger, Armut, Gewalt, Drogen und Perspektivlosigkeit. Mit viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen begleitete sie über die Jahre zudem zahlreiche Besuchergruppen im Kontakt mit den Menschen aus Brasilia Teimosa und inspiriert bis heute nicht nur die deutschen Besuchergruppen, sondern auch BrasilianerInnen zu sozialem und politischen Engagement für eine



gerechtere Gesellschaft. So entstanden viele Freundschaften und Partnerschaften mit Schulen, Kirchen und Eine-Welt-Gruppen in Deutschland sowie auch Initiativen und Organisationen in Brasilien im Kampf um Gerechtigkeit.

Im Aktionskreis Pater Beda freuen wir uns riesig über diese verdiente Auszeichnung und Anerkennung. Auch mit 85 Jahren führt und prägt Schwester Aurieta die tägliche Arbeit in einem schweren Lebensumfeld und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien in der Wahrnehmung ihrer Rechte für eine

Zukunft außerhalb des Teufelskreis der Armut. Schwester Aurieta hat mit ihrem politischen Engagement grundlegende Veränderungen vor Ort angestoßen. Beispielhaft setzt sie sich bis heute für ausgegrenzte Menschen ein und prangert Missstände über Demonstrationen sowie in Gesprächen mit VertreterInnen von Kirche und Politik an.

Ihren und euren Dank, Anerkennung und Respekt für Schwester Aurieta und ihre Arbeit können Sie und ihr in Form von Kommentaren hinterlassen oder auch direkt an @aurietaxenofonte (Instagram) Aurieta Xenofonte (Facebook).



Schwester Aurieta und die Turma do Flau erreichen zahlreiche Anfragen um einen Platz in der Organisation Turma do Flau. Um mehr Kindern und Jugendlichen einen Zugang auf außerschulische Bildungsangebote zu ermöglichen, bitten wir im Namen von Schwester Aurieta und der Turma do Flau um Ihre und eure Spende (möglich direkt über Instagram, Facebook, unsere Website: <https://www.pater-beda.de/spenden-kampagnen/> oder auf folgendes Konto:

Spendenkonto: DKM - Darlehenskasse Münster — IBAN: DE51400602650022444200

Der Kampf für eine Landreform ist kein Verbrechen



Am 17. Mai setzte die Abgeordnetenkammer eine parlamentarische Untersuchungskommission (CPI) ein, die gegen den MST (Landlosen-Bewegung) ermitteln soll. Diese von der Landfraktion und ihren Verbündeten formulierte und kontrollierte CPI ist ein weiterer Versuch, die MST und die Kämpfe für eine Agrarreform zu kriminalisieren und die Aufmerksamkeit von der Untersuchung der Putschversuche vom 8. Januar abzulenken. Die Landkonzentration ist eine der Hauptursachen für soziale Ungleichheit und Hunger in Brasilien. Die Daten der Landwirtschaftszählung 2017 zeigen,

dass 1 % der ländlichen Grundstücke (über 1.000 Hektar) 47,5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche beanspruchen, während 50 % der Grundstücke (bis zu 10 Hektar) nur 2,28 % der Fläche einnehmen. Eine Agrarreform ist in Brasilien nie durchgeführt worden. Und das Wenige, das erreicht wurde, ist das Ergebnis von vielen Kämpfen und sogar Blutvergießen. Nach Angaben der Kommission für Landpastoral (CPT) wurden zwischen 2013 und 2022 424 Menschen bei Konflikten auf dem Land

ermordet. Allein im Jahr 2022 wurden 2.018 Konflikte registriert, an denen 909.450 Menschen beteiligt waren und 47 Menschen ermordet wurden.

Diese Situation zeigt die Bedeutung und Notwendigkeit von Bauernbewegungen wie der MST. Sie sind von grundlegender Bedeutung im Kampf für eine Agrarreform und für die Verteidigung der Bauernfamilien und ihrer Gebiete. Und sie rechtfertigt die Notwendigkeit der Landbesetzung als Mittel oder Form des sozialen und politischen Drucks. Ohne Organisation, ohne Kampf, ohne Landbesetzung wird es keine Agrarreform und keine soziale Gerechtigkeit auf dem Lande geben. Und das ist kein Verbrechen, sondern ein Recht. Es ist kein Fall für die Polizei oder eine CPI, sondern für die soziale Gerechtigkeit. Es ist ein Verbrechen, die soziale Funktion des Eigentums zu leugnen. Es ist ein Verbrechen, 33 Millionen Menschen hungern zu lassen. Es ist ein Verbrechen, die Umwelt zu zerstören. Es ist ein Verbrechen, gegen Umweltschutzgesetze zu verstoßen, indem man das Tor für das Vieh öffnet. Es ist ein Verbrechen, in indigenes, quilombolisches und bäuerliches Land einzudringen. Es ist ein Verbrechen, auf dem Lande Milizen zu bilden und Arbeiter zu ermorden. Das Verbrechen ist die Sklavenarbeit. Und es sind nicht der MST oder die sozialen Bewegungen, die dies tun....

Privateigentum ist ein legitimes und verfassungsmäßiges Recht, das garantiert und geschützt werden muss. Aber es ist das Recht aller, nicht nur einer kleinen Elite, die den Staat seit jeher benutzt, um ihre Privilegien zu erhalten und zu erweitern. Und es ist kein absolutes Recht. Die Bundesverfassung selbst spricht, wenn sie von individuellen und kollektiven Rechten und Pflichten spricht (Art. 5), von der "sozialen Funktion" des Eigentums (Art. XXIII). Es kann nicht über den kollektiven Rechten stehen und das Gemeinwohl der Gesellschaft gefährden.

Die katholische Kirche bekräftigt zwar das Recht auf Eigentum, betont aber die soziale Funktion des Eigentums. Pius XI. weist auf den "individuellen und sozialen" Charakter des Eigentums hin (QA 45). Pius XII. erinnert daran, dass das Recht auf "Eigentum" dem grundlegenden und universellen Recht auf "Gebrauch der Güter" untergeordnet ist (Radiobotschaft vom 01.06.1941). Johannes XXIII. unterstreicht die "soziale Funktion" des Eigentums (MM 18, 27, 116). Paul VI. ist noch deutlicher: "Das Privateigentum ist für niemanden ein unbedingtes und absolutes Recht"; "das Recht auf Eigentum darf niemals zum Nachteil des Gemeinwohls ausgeübt werden" (PP 23); "das Gemeinwohl erfordert zuweilen die Enteignung, wenn bestimmte Bereiche aufgrund ihres Umfangs, ihrer schlechten oder nicht vorhandenen Nutzung, des daraus resultierenden Elends für die Bevölkerung, der erheblichen Schädigung der Interessen des Landes Hindernisse für das kollektive Wohlergehen darstellen" (PP 24). Johannes Paul II. erklärt, dass "das Recht auf Privateigentum dem Recht auf Gemeingebrauch untergeordnet ist, untergeordnet der allgemeinen Bestimmung der Güter" (LE 14). Und Franziskus greift diese Überlegung auf und fasst sie gut zusammen: "Das Prinzip der Unterordnung des Privateigentums unter die allgemeine Bestimmung der Güter und folglich das allgemeine Recht auf seinen Gebrauch ist eine 'goldene Regel' des sozialen Verhaltens und das 'erste Prinzip jeder ethischen und sozialen Ordnung'" (LS 93); "das Recht auf Privateigentum kann nur als ein natürliches Recht betrachtet werden, das dem Prinzip der allgemeinen Bestimmung der Güter untergeordnet ist und von diesem abgeleitet wird" (FT 120).

Dies erklärt und rechtfertigt das Engagement der Kirche für die Agrarreform und ihre Zusammenarbeit mit den sozialen Bewegungen, die für die Verwirklichung dieses Grundrechts kämpfen, sowie die Verteidigung dieser Bewegungen, wenn sie wegen ihres Kampfes für die Agrarreform und soziale Gerechtigkeit angegriffen und kriminalisiert werden. Es geht hier um die "allgemeine Bestimmung der Güter", die eine Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit, das Gemeinwohl und den sozialen Frieden ist.

Gott segne den MST und die Bewegungen, die für die Landreform kämpfen. Mögen sie weiterhin das Volk organisieren und Land besetzen, um gesunde Lebensmittel zu produzieren und die Ernährungssicherheit zu gewährleisten.

Agrarreform, jetzt!!!! Es lebe die MST (Landlosen-Bewegung)!!!

Portal das CEBs (Kirchliche Basisgemeinden)

4. Juli 2023

<http://portaldascebs.org.br/lutar-por-reforma-agraria-nao-e-crime/?amp=1>